

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Programm der Städtischen Höheren Töchterschule zu Karlsruhe

1860

[urn:nbn:de:bsz:31-286921](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:bsz:31-286921)

8
DZA 896, 1860

Programm

der

höhern Töchterschule

in

Karlsruhe.

Als Einladung

zu

den am 29. und 30. März 1860 stattfindenden öffentlichen

Prüfungen.

Karlsruhe.

Druck der W. Gasper'schen Hofbuchdruckerei.

1860.



2
Johann Friedrich von Leybner.
Jänner Zivild. 4.

9

AA 896, 1860

*

Vorwort.

„Laß mit Augen, die halb blind,
Mich in dein Gedenkbuch schreiben:
Bitte Gott, mein liebes Kind,
Lange noch ein Kind zu bleiben!

Zähle dich noch lange nicht
Zu den Fräulein und den Frauen!
Eine Frühlingsblüthe lücht
Sei noch lange anzuschauen!

Ach, es kommt so bald die Zeit,
Wo der Frühling ist verschwunden,
Wo es donnert, wo es schneit,
Und das Herz trägt tiefe Wunden.“

(Justinus Kerner.)

Gilt in religiös-moralischer Beziehung Jesu Ausdruck:
„Wenn ihr nicht werdet wie die Kinder, so könnet ihr nicht
in das Himmelreich kommen,“ für das ganze Leben, so ist
überhaupt der ächte kindliche Sinn eine Zierde jedes Alters,
der Sinn, welcher mit Liebe an die Wohlthäter, vorzugsweise
also auch an Lehrer und Lehrerinnen, sich anschließt, demuths-
voll und bescheiden sich von ihnen leiten läßt, nicht vor der
Zeit, ja, nie fertig zu sein glaubt, während und nach der
Schulzeit unaufhörlich an seiner Vervollkommnung und Aus-
bildung arbeitet, stets ein offenes Herz für die Mitschülerinnen
hat, mit einfachem Vergnügen zufrieden ist, ohne sich von
Genuß in Genuß stürzen, und nach einem Uebermaß von Freu-

den jagen zu wollen, in reinem Streben das Geistige dem Sinnlichen vorzieht, mit Ernst für den bestimmten Beruf sich vorbereitet, und zeitlebens der glücklichen, sorgenfreien Jahre des Schulbesuchs, des vielen dort empfangenen Guten, sowie Derer, welche mit Mühe und Anstrengung unterrichtend und erziehend das Ihre redlich dazu beigetragen, dankbar eingedenk bleibt: das kindliche Verhältniß zu ihnen namentlich soll sich nie verlieren. Nicht genug kann es wiederholt werden, welch' unwiderwärtigen Eindruck es macht, wenn eine Schülerin in der Schule schon anfängt, die Dame zu spielen, oder wenn sie später sich benimmt, als schäme sie sich, einmal in der Schule gewesen zu sein, wenn sie ihre Lehrer nicht mehr recht kennen will, und steif und ceremoniös mit ihnen thut, wie mit ihr ferne stehenden Personen — da ist freilich der schöne Kindersinn dahin! Mögen unter den vielen erfreulichen Erfahrungen, die man machen darf, solche traurigen Beispiele immer seltener vorkommen! Die Lehrer werden dadurch nicht nur zufriedener sein, sondern auch die Schülerinnen sich angenehmer machen, als durch geziertes, unkindliches Wesen; die Formen der Welt können darum gleichwohl ihr gebührendes Recht behalten.

In den Lauf des diesmaligen Schuljahrs trat als ungewöhnliches Ereigniß die Schillerfeier ein, welche auch unsere Anstalt, die allseitige Geistes- und Herzensbildung ihrer Zöglinge anstrebt, am 10. November mit Freuden beging, nachdem Lehrer, Lehrerinnen, Schülerinnen und Aeltern zu den gehörigen Vorbereitungen mit Vergnügen das Mögliche geleistet hatten. Wurde unsere Festbeschreibung auch bereits in die allgemeine hiesiger Residenzstadt aufgenommen, so mögen wir es doch nicht unterlassen, dieselbe hiemit noch unsern Schülerinnen in einigen Hauptzügen zu dauernder Erinnerung an den schönen Tag zu übergeben.

In dem großen Prüfungsaal, der durch wetteifernde Bemühungen der Schülerinnen und Aeltern mit Guirlanden, grünenden Topfpflanzen, badischen Fahnen und Schleifen, und einer von kleinen Engeln gehaltenen umkränzten Inschrift angemessen verziert war, versammelten sich Vormittags neun Uhr sämtliche Classen mit allen Lehrern und Lehrerinnen, Alle festlich gekleidet; der Saal wurde so gedrängt voll, daß außerdem nur wenige Erwachsenen Platz fanden: in dieser Voraussicht war eine Einladung an Aeltern und Behörden, die sonst sehr gerne erfolgt wäre, nothgedrungen unterlassen worden. Weil Alles von Gott, der Quelle des Lichtes, ausgeht, weil wir ohne ihn Nichts vermögen, und Alles auf ihn zurückführt, so wurde mit Gebet begonnen und geschlossen, und dadurch schon die ganze Feier, wenn auch zunächst eine weltliche, mit dem Ewigen in Verbindung gebracht; ist das Weltliche rechter Art, so dient es höhern Zwecken, und darf mit dem Geistlichen Hand in Hand gehen. Die darauf gesprochene Eingangsrede des Directors schloß sich an folgenden kurz zusammengefaßten Gedankengang an und führte diesen weiter aus:

„Schiller sagte einmal: „„Wenn ich mir denke, daß vielleicht in hundert und mehr Jahren, wenn mein Staub schon lange verweht ist, man mein Andenken segnet, und mir noch im Grabe Thränen und Bewunderung zollt, — dann freue ich mich meines Dichterberufs, und versöhne mich mit Gott und meinem oft harten Verhängniß.““ Sein prophetisches Wort hat sich erfüllt: heute wird sein hundertjähriges Geburtsfest überall gefeiert, wohin deutsche Bildung reicht, in ganz Deutschland, in Frankreich, England, Rußland, selbst jenseit des Oceans in Amerika. Uns, die wir im Kreis der Unterrichtsgegenstände auch mit unsern großen Dichtern uns befassen, darf das Jubiläum des größten neben Göthe nicht fremd

bleiben. Wer er war und was sein Fest zu bedeuten hat, ist Allen ihrer Altersstufe gemäß bereits in ihren Classen möglichst zum Verständniß gebracht worden. Wir haben sogar die Jüngsten eingeladen, welche jetzt noch Wenig von der Sache verstehen, aber, wenn sie später den Mann kennen lernen, sich freuen werden, seinem Feste angewohnt zu haben. Bietet Schiller Allen Etwas, kann man je nach Bedürfniß verschiedene Seiten seines Charakters und Wirkens hervorheben, so ist er uns insbesondere um seines idealen Strebens willen der Dichter der Jugend, ist ja die Jugend die Zeit der Ideale, so ist er uns wegen seines vollen Herzens, seines reichen Gemüths der Dichter der Frauenwelt, wo hätte denn das Gemüth mehr seinen Wohnsitz, als bei dem weiblichen Geschlechte? Wird vor einem Schillercultus, einer Menschenvergötterung, einem Götzendienste gewarnt, so liegt Solches uns ferne; vielmehr indem wir eines großen Menschengeißtes uns freuen, fragen wir: hat dieser sich selbst geschaffen, hat er sich zu dem gemacht, was er geworden ist, hat er sich mit seinen herrlichen Gaben ausgerüstet? Wie wäre das möglich! Gott, von dem alle gute und vollkommene Gabe kommt, hat ihn in's Dasein gerufen, mit ungewöhnlichen Kräften versehen, auch ihn zur Beglückung der Menschheit gesandt. Ehren wir den berühmten Dichter, so preisen wir Gott, der ihn uns geschenkt, der aus unerschöpflichem Füllhorn den manchfaltigsten Segen über uns ausgießt, überall in seinen Werken, und ganz besonders wundervoll in erhabenen Menschengeißtern sich uns offenbart. Dem Ewigen, Allumfassenden und Allbeherrschenden für Alles Dank und Preis! Statt einen Götzendienst zu halten, glauben wir im Gegentheil, daß wir auch bei dieser Gelegenheit uns zu einem Gottesdienste versammelt haben, den Herrn lobend für eines seiner edelsten Geschöpfe auf Erden. Hat man doch auch schon in landwirth-

schaftlichen Festen Naturvergötterung finden wollen, während dort gleichfalls nur der allmächtige Schöpfer der Natur in seinen Erzeugnissen bewundert werden kann, und das Staunen ob seiner Herrlichkeit in den Producten des Bodens sicherlich nicht, wie man meinte, mit Mißwachs straft.

Goethe, der nach Schiller's Tode ausrief: „„Ach, alle Herzen haben ihn verloren: ich die Hälfte meines Daseins!““ kam am ersten Geburtstage des Freundes nach dessen Hingang in sein Haus, legte einen Lorbeerfranz vor Schiller's Büste nieder, und sprach mit bebender Stimme und mit verklärtem Antlitz: „„Ja, du warst ein großer, ein prächtiger, ein ächter Mensch, — und so sollte man auch sein!““ Er war ein großer Mensch, herausgewachsen aus christlichem Boden, denn ohne Christenthum wäre er nicht Schiller gewesen; er war ein ächter Mensch, der als getreuer Knecht mit den von seinem Herrn ihm anvertrauten Pfunden haushielt, wenn er auch für die gewonnene Wahrheit nicht der üblichen Ausdrucksweise, sondern seiner eigenen Sprache sich bediente; er war ein prächtiger Mensch, bei allen Leiden seine hohe Aufgabe nicht versäumend, unablässig selbst mit gebrechlichem Körper ringend, sein Tagewerk zu vollbringen, nach den Worten des Meisters: „„Es werden nicht Alle, die zu mir sagen: Herr, Herr! in das Himmelreich kommen; sondern die den Willen thun meines Vaters im Himmel;““ nach Christi Gebot: „„Ihr sollt vollkommen sein, gleichwie euer Vater im Himmel vollkommen ist,““ nach dem höchsten Schönen, Wahren und Guten trachtend. Hat er auch nicht Alles erreicht — wer vermöchte sich dessen zu rühmen! — so hat er doch rastlos geforscht, unermüdet weiter zu bringen gesucht, nicht für sich allein, sondern für die Menschheit gelebt und gewirkt. Er war ganz, was er nach den ihm von Gott verliehenen Kräften, und nach seinen

Verhältnissen, in die er gesetzt war, sein konnte: seien wir ganz, was wir nach unsern Kräften und Verhältnissen sein können, so werden wir Alle zwar keine Schiller werden, aber gewiß nicht umsonst gelebt haben!"

Mit Choralgesang: Lobe den Höchsten, den mächtigen König der Ehren, wurde fortgeföhren. Dem schloß sich ein ausführlicher Aufsatz über Schiller's Leben, Wirken und Werth an, ausgearbeitet und auswendig vorgetragen von einer der ältesten Schülerinnen, Emilie Forch, welche letzte Ostern die Anstalt verlassen hatte. Nach Beendigung ihres Vortrags bekränzte sie Schiller's große Büste, welche auf einem Postamente in der Mitte aufgestellt war, unter passender Anrede mit reicher Lorbeerkrone; weil die Büste zu hoch stand, hielt sie ihr eine der französischen Lehrerinnen, dem berühmten Deutschen huldigend, zur Bekränzung hin. Göthe's große Büste stand, gleichfalls lorbeerbeschnückt, dem Feste anwohnend auf der Seite. Die Lorbeerkränze waren von gütigen Händen freundlich zu diesem Zwecke gespendet worden. Nun folgten verschiedene Declamationen Schiller'scher Dichtungen von Schülerinnen der 5. und einer jüngern der 2. Classe, die lyrische, didaktische, epische, dramatische Poesie und die Prosa vertretend: die Macht des Gesangs, das Mädchen aus der Fremde, die Glocke, die Bürgerschaft, die Huldigung der Künste und Gustav Adolph's Tod aus dem dreißigjährigen Krieg. Die Declamationen wurden von einem Lied unterbrochen: Mit dem Pfeil, dem Bogen, aus Wilhelm Tell. Die Gesänge trugen die drei obersten Classen vor. Als Schlußgesang diente: die Ehre Gottes in der Natur, von Beethoven. Um elf Uhr war die Feier beendet, und hinterließ mit ihrer höhern Weihe einen wohlthuenden Eindruck in den Theilnehmenden.

Eine besondere, freudige Ueberraschung stand an demselben festlichen Tage der Anstalt noch bevor: Ihre Königliche Hoheit die Frau Großherzogin Luise, Höchstwelche uns fortwährend so viele Huld erzeigt, und so in gewohnter beglückenden Weise in Begleitung der Hofdamen, Freifräulein von Ungern-Sternberg und Gräfin von Grävenitz, wieder der letzten öffentlichen Prüfung theilweise angewohnt hatte, beschenkte gnädigst die Anstalt zum Schillerfeste mit sechs Exemplaren von Schiller's Leben, für Schulen bearbeitet, und zwölf schön gebundenen Exemplaren der vollständigen Schiller'schen Gedichte. Der Unterzeichnete wurde mit geeigneter Austheilung huldvollst beauftragt. Ungemein war die Freude aller Betheiligten.

Nach dem Feste wurden die großen Büsten Schiller's und Göthe's zu fernern Andenken im Prüfungs-saale aufgestellt, und zwei kleinere in der 5. Classe.

Einen Theil unsrer Schillerfeier bildet endlich noch die Verwendung des Geldrestes, nachdem alle Kosten durch freiwillige Beiträge der Schülerinnen bestritten worden waren. Es blieben 3 fl. 6 kr. übrig, welche dem Großh. Lyceum zur dortigen Schillerstiftung, aus deren Zinsen jährlich ein armer Schüler Schiller'sche Werke erhalten soll, mit vielem Vergnügen eingehändigt wurden.

Wir schließen unsre Festbeschreibung mit dem zuverlässigen Vertrauen, daß auch diese Feier manches Samenkorn des Guten ausgestreut hat, welches auf den rechten Boden fiel und schöne Früchte bringen wird. Ist ja doch das Wirken des Guten nicht in eine Form gebannt, der Formen, in welchen dafür gearbeitet werden kann, sind gar vielerlei, alle aber auf dasselbe unendliche Ziel hinweisend. „Denn es sind mancherlei Gaben, aber es ist ein Geist; und es sind mancherlei Aemter, aber es ist ein Herr; und es sind mancherlei Kräfte, aber es

ist ein Gott, der da wirkt Alles in Allen. — Und wenn ich weiffagen könnte, und wüßte alle Geheimnisse, und alle Erkenntniß, und hätte allen Glauben, also, daß ich Berge ver- setzte, und hätte der Liebe nicht, so wäre ich nichts.“

Nachdem wir im letzten Programme die ursprünglichen Statuten der höhern Töcherschule gegeben haben, sind dieselben dieses Mal zu ergänzen, was im Folgenden geschieht. Zu S. VI. der Statuten, pag. 8 des vorjährigen Programms, nehmen wir hier die Beilagen B und C auf.

Entwurf eines Planes

zur projectirten Unterrichts- und Industrie-Anstalt für Töchter der Staatsdiener 2c.

1.

In diese Anstalt werden Mädchen vom 6. Jahre an aufgenommen, und sie erhält eine Einrichtung, daß die Schülerinnen zwar mit dem Confirmationsalter entlassen werden können, gewünschten Falls aber auch Gelegenheit finden, sich bis in's 15. oder 16. Jahr weiter in derselben auszubilden.

2.

Die Lehranstalt ist mit der Industrieanstalt so verbunden, daß sie ein Ganzes ausmachen, und jedes aufzunehmende Kind sich verpflichten muß, stets an beiden Theil zu nehmen.

3.

Aufnahmefähig sind die Kinder christlicher Aeltern, die das bestimmte Schulgeld bezahlen, ohne Rücksicht auf ihren Stand.

4.

Es werden täglich für den Schulunterricht 3 Stunden und ebenso viele für die Arbeit bestimmt. Lehr- und Arbeit-

stunden müssen stets mit einander wechseln. Drei Stunden müssen auf den Vormittag verlegt werden, und drei auf den Nachmittag — wo möglich die ersten auf 8—11, die letzten auf 1—4.

5.

Die Anlage wird für 4 Classen gemacht, in welchen die Lehrgegenstände abgefordert behandelt werden. Bei einigen, wie beim Gesangunterricht, beim Unterricht in der Religion u., dürften auch wohl 2 Classen können zugleich behandelt werden. Eine 5. künftig sich bildende Abtheilung ist für Töchter bestimmt, die das Confirmationsalter überschritten haben.

6.

Die Kinder erhalten in dieser Anstalt Unterricht:

- a. in den ihrem Geschlecht und ihrer künftigen Bestimmung angemessenen Kenntnissen — wobei der Hauptzweck Bildung des Verstandes und Erweckung und Belehrung moralischer, religiöser und ästhetischer Gefühle ist;
- b. in den allen nothwendigen Fertigkeiten, insoweit solche Gegenstand des Schulunterrichts sein können.

7.

Die Anstalt nimmt auch den Fleiß und die Selbstbeschäftigung der Töchter ausser den Lehrstunden für sich in Anspruch, durch Aufgaben schriftlicher Arbeiten, oder dessen, was auswendig zu lernen ist — und damit sie zugleich Erziehungsanstalt im eigentlichsten Sinn werde, so hält sie streng bei den ihr anvertrauten Kindern auf Ordnung, Reinlichkeit, Folgsamkeit gegen die Lehrer, Verträglichkeit unter einander; sie verhütet, daß nicht durch Lob und öffentliche Auszeichnungen Eitelkeit genährt und Neid erweckt, durch Tadel und Strafen das Zartgefühl verletzt und Erbitterung erzeugt wird,

8.

Zu Lehrern und Lehrerinnen (besonders zum Hauptlehrer) werden nur Leute gewählt, von welchen man durch sorgfältige Prüfung zu der Ueberzeugung gelangt ist, daß sie einen zwar festen, aber dabei sanften Charakter haben, daß sie über die künftige Bestimmung der Töchter richtig denken, daß sie die Kunst verstehen, aus der ganzen Masse von Unterrichtsgegenständen das dem weiblichen Geschlecht Angemessene auszuheben, und es auf eine der Fassungskraft der Kinder angemessene Art und so zu lehren, daß die geistigen Anlagen dadurch entwickelt und erhöht werden.

9.

Öffentliche Declamationsübung, Aufführung von Komödien, Prüfungen, bei denen es auf Brunken mit den erworbenen Kenntnissen und Kunstfertigkeiten der Kinder abgesehen ist, — Ertheilung von Prämien, Alles dieses bleibt dieser Anstalt, als Gefahr bringend für das weibliche Herz, fremd. Kann eine jährliche öffentliche Prüfung nicht umgangen werden, so muß sie einfach und geräuschlos, und nur in Gegenwart der Commission und der Aeltern statt haben.

10.

Zu Mitgliedern der Commission sind auch einige Frauen zu wählen, die mit einem regen Sinn für die Erziehung der Töchter Einsicht in das Wesen derselben und Kenntniß von den zu erwerbenden Geschicklichkeiten verbinden, und sich bereitwillig zeigen, die Anstalt zuweilen zu besuchen.

11.

Zur Erreichung der angegebenen Zwecke der Anstalt sind 4 Lehrsäle unerläßlich, ein 5. größerer aber wünschenswerth.

Dieser würde zu gemeinschaftlichen Andachtsübungen mit einer kleinen Orgel oder einem Flügel zu versehen sein, und könnte dann auch zum Gesangunterricht und zu den Prüfungen dienen.

Dieser Saal, sowie die Lehrzimmer, sollen, soviel es nur die Umstände gestatten, auf eine für das Auge gefällige Weise decorirt werden, damit sich die Kinder recht wohl in denselben befinden, und der Sinn für Ordnung, Reinlichkeit und Schönheit auch schon durch die Umgebungen gepflegt wird.

12.

Bei Entwerfung einer Schuldisciplin wäre vorzüglich darauf Bedacht zu nehmen, daß die Anstalt mit den Aeltern der Kinder — etwa durch Einführung von Censurbüchlein, in beständigem Einverständniß bliebe, und so Einheit in die häusliche und öffentliche oder Schulerziehung käme.

Industrie-Schule.

Hier werden die Kinder vor allem in den für's Leben unentbehrlichen weiblichen Arbeiten geübt, ihnen aber auch Gelegenheit verschafft, sich Geschicklichkeit in den feineren und künstlicheren zu erwerben.

Die Materialien bringen die Kinder selbst mit, sowie dann ihnen auch die gefertigten Arbeiten als Eigenthum bleiben. Wohl kann während der Arbeit ein schon eingeübtes Lied gesungen, Etwas vorgelesen werden und Uebung im Französischsprechen statt haben, nie aber Unterricht mit der Arbeit verbunden werden. Die Lehrerinnen haben sorgfältig darauf zu achten, daß die Kinder bei ihren Arbeiten keine dem Körper schädliche, seiner freien Entwicklung hinderliche Stellung annehmen. Das Mänliche ist von den Lehrern im Schreiben und Zeichnen zu beobachten.

Unterrichtsgegenstände.

1.

Lesen des Gedruckten und Geschriebenen von den Uebungen in der Aussprache bis zum fertigen und ausdrucksvollen Lesen.

2.

Deutsche Sprache, oder Anleitung zum richtigen und verständlichen mündlichen und schriftlichen Ausdruck (zugleich als Verstandesübung), bis zu einiger Fertigkeit in schriftlichen Aufsätzen.

3.

Rechnen mit steter Rücksicht auf die Bedürfnisse der Töchter im bürgerlichen Leben, aber auch mit Beschränkung darauf.

4.

Religions- und Tugendlehre durch alle Classen, wie sie den Bedürfnissen und der Fassungskraft der Kinder von den verschiedenen Altersstufen angemessen ist, und womit kurze Andachtsübungen an jedem Morgen verbunden werden.

5.

Erdkunde mit Kenntniß der planetarischen Verhältnisse unserer Erde und der Beschaffenheit des Weltgebäudes im allgemeinen.

6.

Geschichte. (In einem mehr in's Einzelne gehenden Plan sind nähere Bestimmungen über die zweckmäßige Behandlung dieser und der vorhergenannten Disciplin festzusetzen.)

7.

Naturlehre — besonders dasjenige aus derselben, was zur richtigen Einsicht und Beurtheilung gewöhnlicher Naturerscheinungen und zur Verhütung des Aberglaubens dient.

8.

Naturbeschreibung mit Gewerbkunde verbunden, wobei vorzüglich das bei Nr. 6 Gesagte in Anwendung kommt.

9.

Für die Töchter reifern Alters: Lesen auszuwählender Fabeln, Erzählungen, Lieder u. vaterländischer Dichter und Prosaisker, zur Belebung des ästhetischen Gefühls.

Aus der Mythologie und der Alterthumskunde Soviel, als zum Verständniß des zu Lesenden nöthig ist.

10.

Zeichnen, als Elementarvorübung bei den Kleinen — Linearzeichnung auf Schiefertafeln — bis zur Uebung im Zeichnen von Blumen, Hausgeräth u., wovon die Mädchen bei ihren Arbeiten Gebrauch machen können.

11.

Singen. Der Unterricht darin wird mit den ersten Sprech- und Leseübungen in Verbindung gebracht, und schreitet stufenweise bis zur Uebung im mehrstimmigen Singen der Kirchenmelodien, einzelner Volks- und Kinderlieder und des Figuralgesanges fort.

12.

Französische Sprache. — Vorzüglich Uebung im Reden, besonders in den Arbeitsstunden. Sodann in eigenen Stunden Uebungen im Lesen, Uebersetzen und Schreiben.

Für Verstandesübungen hat man keine besondern Stunden bestimmt, in der Hoffnung, daß alle Lectionen verständig und dann, insoweit sie dazu geeignet sind — auf eine verstandbildende Art werden behandelt werden.

Um nicht zu vielen Raum für unser Vorwort in Anspruch zu nehmen, machen wir für jetzt den Schluß mit einem hohen

Erlaß Großh. Ministeriums des Innern über die Anstellung der Lehrer der höhern Töchterschule, und fahren mit Gottes Hilfe nächstes Jahr mit den Verordnungen bei Erklärung der höhern Töchterschule zu einer Gemeindefschule fort.

Ministerium des Innern.

Karlsruhe, den 21. Februar 1837.

Nr. 1826.

Der Oberschulconferenz wird auf ihre Anfrage vom 15. d. M. Nr. 78, die Anstellung des provisorischen Lehrers Anton Peiß an der höhern Töchterschule dahier betreffend, unter Rückschluß der vorgelegten Acten erwidert, daß das vorliegende frühere Statut vom 17. August 1826 nur noch insoweit maßgebend sein könne, als nicht die Bestimmungen der höchsten Verordnung vom 15. Mai 1834 demselben entgegen stehen. Hiernach hat daher die Oberschulconferenz die Lehrer an der dahiessigen höhern Töchterschule anzustellen, wogegen die Anstellung des Directors dieser Anstalt, da er nicht zu den gewöhnlichen Schullehrern gezählt werden kann, sich zur höchsten Entschließung Sr. Königlichen Hoheit des Großherzogs eignet.

f. Winter.

v. Adelsheim.

Manches Jahr ist an unserer Anstalt vorübergezogen, manchen Wechsel in Einrichtungen und Personen, Lehrenden, Lernenden und Behörden, Gunst und Ungunst hat sie erfahren, zugleich aber auch aus allen Wahrnehmungen heraus die Gewißheit erhalten, daß sie bei ihrer weithin und tief eingreifenden Wirksamkeit unter der Hut mächtigerer, als nur menschlicher Hände steht. In dieser Zuversicht geht sie unbesorgt jedem

kommenden Wechsel entgegen, und kann nur an den einen Wunsch sich halten, daß stets mit und in ihr geschehe, nicht, was menschliche Kurzsichtigkeit verlangt, sondern was in des Allweisen und Allgütigen Willen liegt, dem ja doch zuletzt immer jedes andere Wollen weichen muß. Könnte eine Anstalt auf festern Boden sich stellen, als auf den, daß sie sich nicht dem schwankenden Zeitenlauf preisgegeben weiß, sondern sich geborgen glaubt im Schutze Dessen, der bei allen Aenderungen sich nie ändert, bei allem Schicksalswechsel seinen Kindern derselbe väterliche Hort bleibt?

„Und ein Gott ist, ein heiliger Wille lebt,
Wie auch der menschliche wankt;
Hoch über der Zeit und dem Raume webt
Lebendig der höchste Gedanke:
Und ob Alles in ewigem Wechsel kreist,
Es beharret im Wechsel ein ruhiger Geist.“

(Schiller.)

Die Direction.

Mosdorf.

A. Tagesordnung.

Erster Tag der Prüfung: Donnerstag den 29. März.

Morgens von 7³/₄ bis 9³/₄ Uhr: Religionsprüfung mit der zweiten, dritten, vierten und fünften Classe, die der Evangelischen im PrüfungsSaal, der Katholischen, soweit sie noch in der Schule stattfinden kann, im Lehrzimmer der ersten Classe (unten links).

Choralgesang der dritten, vierten und fünften Classe.

Von 9³/₄ bis 10³/₄ Uhr die erste Classe, in sämmtlichen Gegenständen. (Darunter auch Prüfung im Französischen.)

Von 10³/₄ bis 12¹/₂ Uhr die zweite Classe in deutscher und französischer Sprache, Rechnen und Geographie.

Nachmittags von 2 bis 4¹/₂ Uhr die dritte Classe in deutscher und französischer Sprache, Rechnen, Geographie u. Naturgeschichte.

Von 4¹/₄ bis 6 Uhr die vierte Classe in deutscher und französischer Sprache, Rechnen, Geographie und Geschichte.

Zweiter Tag der Prüfung: Freitag den 30. März.

Morgens von 7³/₄ bis 8¹/₂ Uhr die vierte Classe in Naturgeschichte und Naturlehre.

Von 8¹/₂ bis 12¹/₂ Uhr die fünfte Classe in Rechnen, deutscher Sprache, französischer Sprache, deutscher Literaturgeschichte, Geographie, englischer Sprache, Geschichte, Naturlehre.

Nachmittags von 2 bis 4¹/₂ Uhr die zweite, dritte, vierte und fünfte Classe in Gesang, abwechselnd mit Vortrag deutscher, französischer und englischer Dichtungen durch Schülerinnen der zwei obersten Classen. Schluß.

Proben von Schönschreiben, deutsche Aufsätze und französische Ausarbeitungen sind aufgelegt.

Ebenso sind die Zeichnungsproben im kleinern ArbeitsSaale, die Handarbeiten im Lehrzimmer der dritten Classe ausgestellt.

B. Angabe der im Schuljahre 1859—1860 behandelten Unterrichts-Gegenstände.

I. Religion.

a) Für die Evangelischen.

I. Classe. Autenrieth. Vor- und Nacherzählen biblischer Geschichten. Die evangelischen Schülerinnen der oberen Abtheilung lernten die mit Sternchen bezeichneten Sprüche des Katechismus auswendig; die untere Abtheilung lernte durch Vor- und Nachsprechen die leichtern derselben. 2 Stunden wöchentlich.

II. Classe. Mosßdorff. Die biblischen Geschichten des neuen Testaments wurden erzählt, die des alten nebenbei gelesen. Aus dem Katechismus wurden die Sternsprüche repetirt; neu gelernt der größte Theil der andern bis Seite 38; ferner die Lieder Nr. 22, 27, 67, 91, 137, 161, 254, 293, 416, 479, 491 memorirt. Für alle Gegenstände fand die nöthige Erklärung statt. 2 Stunden wöchentlich.

III. Classe. Mosßdorff. Aus dem neuen Testamente wurden die Evangelien Matthäi und Marci erzählt und erklärt, nebenbei Lesen anderer biblischer Bücher; Repetition der biblischen Geschichten alten und neuen Testaments. Aus dem Katechismus wurden alle Sprüche theils repetirt, theils neu gelernt. Lieder: No. 41, 61, 75, 119, 131, 145, 175, 267, 291, 304, 313, 375, 430. Bei Allem Erklärung und Anwendung. 2 Stunden wöchentlich.

IV. Classe. Mosßdorff. Die Apostelgeschichte erzählt und erläutert, nebenbei Bibellesen und Repetition der biblischen Geschichten. Der Katechismus wurde von Frage 1 bis 65 erklärt und auswendig gelernt, und von Frage 66 bis aus repetirt. Nach gegebenen Beispielen schriftliche Aufsätze religiös-moralischen Inhalts. Lieder wurden memorirt und erläutert: No. 210, 218, 253, 259, 279, 284, 336, 346, 367, 418, 428. Kurze Besprechungen über die christliche Kirchengeschichte

und über Palästina. Im Sommer 3, im Winter 2 Stunden wöchentlich.

V. Classe. Mosßdorff. Hauptgegenstand: Bibelfunde dieses Mal das alte Testament, mit Zugrundlegung von Dittmar's Wegweiser durch die heilige Schrift. Nebenbei noch Katechismus wegen der Nichtconfirmirten. Repetition der biblischen Geschichten; Hinweisung auf die bezeichnendsten Lehren unserer Kirche, insbesondere in der Augsburg'schen Confession. Besprechung des Wichtigsten aus der Kirchengeschichte und der Geographie von Palästina. 2 Stunden wöchentlich.

Alle 4 Classen wurden auf die Bedeutung unserer Feste gelegentlich ihrer Feier aufmerksam gemacht.

An dem durch Herrn Dekan Cnefelius den von ihm im letzten Jahre confirmirten Mädchen ertheilten Unterricht über die Hauptlehren unsrer Kirche nahmen alle Evangelischen der fünften Classe Theil. Ebenso waren dieselben zu dem des Herrn Dekans Roth eingeladen, „Vorlesungen über die Entwicklung der Kirche bis zur Reformation, in geschichtlichen Bildern von den wichtigsten Ereignissen und den hervorragendsten Männern und Frauen in jeder Periode.“ Im Sommer je 1 Stunde wöchentlich.

b) Für die Katholischen.

I. Classe. Gemeinschaftlich mit den übrigen Schülerinnen dieser Classe. S. oben.

II. Classe. Peitz. Erste Begriffe von Gott und seinen Eigenschaften. Die biblischen Geschichten des alten Testaments von Schmid gelesen, erklärt, auswendig gelernt und erzählt; außerdem passende Gebete. 2 Stunden wöchentlich.

III. Classe. Peitz. Die Geschichten des neuen Testaments bis zur Auferweckung des Lazarus. Ausführlich wurde die Bergpredigt behandelt. 1 Stunde wöchentlich.

Höll. Untere Abtheilung. Das erste, zweite und dritte Hauptstück des Diöcesan-Katechismus, bis zum kirchlichen Priesteramte. Frage 1—264. Obere Abtheilung. Dasselbe mit dem Priesteramte in allgemeinen Umrissen. 1 Stunde wöchentlich.

IV. Classe. Höll. Die ganze biblische Geschichte des alten Testaments, nach Dr. Schuster, erklärt und auswendig gelernt. Im Katechismus das dritte, vierte und fünfte Hauptstück bis zur Frage 768. 2 Stunden wöchentlich.

V. Classe. Höll. Die ganze Glaubens- und Sittenlehre nach Hirschler und Deharbe. Die ganze Kirchengeschichte nach Hepp. 2 Stunden wöchentlich.

c) Die Israeliten

haben besondern Religionsunterricht bei ihren Lehrern ausser unserer Schule.

II. Deutsche Sprache.

I. Classe. Autenrieth. Erste Abtheilung. Lautiren. Lesen von Sätzen einsilbiger Wörter in Stern's erstem Sprachbuch, und Schreiben derselben. Zweite Abtheilung. Lesen in Schrader's Lesebuch. Zu schriftlichen Uebungen dienen: Zusammenstellung von Namen, Eigenschaften und Beschaffenheiten der Dinge, Angabe von Thätigkeiten. Mit dem Rechnen-, Schreib- und Gesangunterricht 11 Stunden wöchentlich.

II. Classe. Autenrieth. Sprachformenlehre bis zur leidenden Form des Zeitworts. Schriftliche Uebungen mit Rücksicht auf Rechtschreibung. 2 Stunden wöchentlich.

Wettach und Peiß. Lesen in Wackernagel's Lesebuch, 1. Theil. 3 Stunden wöchentlich.

III. Classe. Wettach. Der einfache und der erweiterte Satz an größern Lesebüchern geübt; Dictirübungen und kleine Aufsätze. 3 Stunden wöchentlich.

Autenrieth. Lesen in Wackernagel's Lesebuch, 2. Theil. 1 Stunde wöchentlich.

IV. Classe. Wettach. Neben- und untergeordnete Sätze an Dictaten geübt, Interpunction. Dictirübungen, Aufsätze: größere Nachbildungen. 3 Stunden wöchentlich.

Mosßdorff. Ausdrucksvolles Lesen in Wackernagel's Lesebuch, 3. Theil. Vortrag verschiedener Gedichte. 1 Stunde wöchentlich.

V. Classe. Mosdorff. Aufsätze nach gegebenen Thema's; Lehre vom Brieffschreiben; einiges Wichtige aus der Grammatik nach Heyse. Übung im Vortrag. Mündliche Beschreibungen. Lesen. Im Sommer 4 Stunden wöchentlich, im Winter 3.

III. Deutsche Literaturgeschichte.

V. Classe. Mosdorff. Nach G. Maier's Leitfaden zur deutschen Literatur für höhere Töchterschulen: von Anfang bis zu den Minnesängern excl. — Parcival — Nibelungenlied. — Vierte Periode, Opiz u. u. bis sechste Periode, Herder incl. Mittheilung von Musterstücken, besonders mit Benützung von Weber's Lesebuch zur Geschichte der deutschen Literatur. — Die verschiedenen Gattungen der Poesie und Prosa. 2 Stunden wöchentlich.

IV. Französische Sprache.

I. Classe. Fräulein Pfeiffer. Premières leçons de lecture et d'écriture sur l'ardoise. Récitation de phrases et de mots appris par coeur. Première notion des verbes auxiliaires et des verbes les plus nécessaires à la conversation familière. Récitation de petites pièces faciles apprises par coeur. Les livres usités sont: le syllabaire et Lambert.

Pendant les leçons d'ouvrages manuels les élèves sont tenues à réciter des phrases familières, à compter en français etc. 9 Stunden wöchentlich.

II. Classe. Madame Pfeiffer. Lecture dans le livre de Varnier. Récitation de mots et de dialogues faciles. Premières notions de grammaire. Récitation de petites pièces faciles apprises par coeur. Conjugaison des verbes auxiliaires avoir et être et des verbes les plus familiers de la conversation, faite par écrit et apprise par coeur. Traduction verbale de phrases faciles. Premiers essais de conversation. Traduction par écrit et verbale dans Ahn. Déclinaisons par écrit et apprises par coeur. 7 Stunden wöchentlich.

Fräulein Cassal. Lecture dans le livre de Varnier. 1 Stunde wöchentlich.

Fräulein Pfeiffer. Lecture dans le livre de Varnier. 1 Stunde wöchentlich.

III. Classe. Madame Pfeiffer. Lecture et analyse dans le livre de Varnier, préparée et apprise par coeur. Ecrire les verbes réguliers par les temps primitifs et les apprendre. Récitation de mots, de dialogues, de verbes et de poésies faciles. Traductions verbales et par écrit dans Ahn et exercices sur les premières règles de la grammaire. 4 Stunden wöchentlich.

Fräulein Cassal. Principes fondamentaux de la langue jusqu'au verbe, d'après la grammaire de Hirzel dont les élèves apprennent les exercices par coeur. Dictées de prose et de poésie à la portée des élèves qu'elles apprennent par coeur. Lecture dans le livre de Varnier. 4 Stunden wöchentlich.

IV. Classe. Madame Pfeiffer. Grammaire française par Noël et Chapsal, apprendre par coeur et expliquer. Lecture et analyse dans le livre de Varnier que les élèves apprennent par coeur. Géographie de l'Allemagne. Exercices sur les verbes irréguliers et d'autres particularités de la langue française. Ecrire et apprendre des lettres, et faire des analyses grammaticales par écrit. 4 Stunden wöchentlich.

Fräulein Cassal. Le pronom, les verbes réguliers, les verbes irréguliers des trois premières conjugaisons, d'après la grammaire de Hirzel, dont elles apprennent les exercices par coeur, pour appliquer les règles qu'elles ont apprises et qu'elles doivent expliquer elles-mêmes. Traductions. Compositions. Dictées alternatives de prose et de poésie qu'elles apprennent par coeur. Lecture dans le livre de Varnier. 4 Stunden wöchentlich.

V. Classe. Madame Pfeiffer. Lecture et analyse de „Paul et Virginie“, que les élèves apprennent par coeur. Littérature, courte biographie de plusieurs poètes et auteurs des siècles passés et de ceux de nos jours. Préceptes du

genre ou explication des différentes formes de la poésie et de la prose. Apprendre et réciter la grammaire française par Noël et Chapsal, et en faire les exercices. Analyse grammaticale. Exercice sur le style épistolaire, écrire et apprendre des lettres. Im Sommer 5, im Winter 4 Stunden wöchentlich.

Fräulein Cassal. Remarques sur l'emploi de certains verbes; régime des verbes. L'adverbe, la préposition, la conjonction, l'interjection, d'après la grammaire de Hirzel. Exercices de mémoire et par écrit sur la syntaxe. Traductions. Compositions. Dictées de prose choisie et de poésie qu'elles apprennent par coeur. Lecture de différentes oeuvres littéraires, plus tard dans la Chrestomathie par Vinet. 4 Stunden wöchentlich.

Les maîtresses ne parlent que français durant les leçons dans la quatrième et cinquième classe, et les élèves y sont également tenues sévèrement.

V. Englische Sprache.

V. Classe. Fräulein Kessler. The pupils translated in Arnold's English grammar the exercises from page 22—81, having learned the including rules by heart. Read and translated from English into German the anecdotes of the said grammar, from page 214—240.

Learned by heart words and easy dialogues.

In Ollendorff's New Method they have learned 20 lessons, translated the exercises from French into English, and wrote 20 translations. 3 Stunden wöchentlich.

VI. Geographie.

II. Classe. Autenrieth. Heimathkunde. 1 Stunde wöchentlich.

III. Classe. Wettsch. Baden, Württemberg, übersichtlich die Erdoberfläche. 2 Stunden wöchentlich.

IV. Classe. Wettsch. Deutschland, Europa. 2 Stunden wöchentlich.

V. Classe. Wettach. Europa specieller, übersichtlich die vier weitem Erdtheile. Das Wissenswürdigste aus der mathematischen Geographie. 2 Stunden wöchentlich.

VII. Geschichte.

IV. Classe. Wettach. Von den ältesten Völkern bis zum Untergang des abendländischen römischen Reichs. Nach Rärcher's Lehrbuch, 1. Stufe. 2 Stunden wöchentlich.

V. Classe. Wettach. Die Geschichte der Griechen und die der Römer bis Augustus. Nach Weber's Weltgeschichte. 2 Stunden wöchentlich.

VIII. Naturgeschichte.

III. Classe. Peitz. Im Sommerhalbjahr. Beschreibung bekannter Pflanzen, mit besonderer Auswahl solcher, an denen die Gattungsmerkmale leicht in's Auge fallen, und die zugleich als Repräsentanten der verschiedenen Pflanzenfamilien betrachtet werden können. Blüthezeit, Fundort, Nutzen oder Schaden derselben.

Im Winterhalbjahr. Beschreibung und Vergleichung einzelner Wirbelthiere, als Repräsentanten der verschiedenen Ordnungen; ihre besondern Eigenschaften, ihr Aufenthaltsort, ihre Nahrung und ihr Nutzen. Anfänge der Mineralien. 1 Stunde wöchentlich.

IV. Classe. Peitz. Im Sommerhalbjahr. Das Pflanzenreich nach natürlichen Pflanzenfamilien.

Im Winterhalbjahr. Das Thierreich. 2 Stunden wöchentlich.

IX. Naturlehre.

IV. Classe. Mosdorff. Nach Scholl's Naturlehre für höhere Töchter Schulen: von Anfang bis zum Pendel incl. das Wesentlichste. — Allgemeine Eigenschaften der Körper ic. 1 Stunde wöchentlich.

V. Classe. Mosdorff. Nach demselben Lehrbuche: Wärme — Thermometer — Wassermeteore ic. Licht bis zu den Farben excl. — das Auge ic. 1 Stunde wöchentlich.

X. Rechnen.

I. Classe. Autenrieth. Erste Abtheilung. Zuzählen der Zahlen von 1—4. Zweite Abtheilung. Zuzählen, Abziehen und Vermehren der Zahlen von 1—9. S. oben.

II. Classe. Peiß. Untere Abtheilung. Mündlich das Zuzählen, Abziehen und Vermehren. Schriftlich das erweiterte Zuzählen und Abziehen. Obere Abtheilung. Die vier Rechnungsarten mündlich und schriftlich. Das Theilen nur mit einstelligem Theiler.

In beiden Abtheilungen wurde das mündliche Rechnen auch auf Fälle angewendet, wie sie im Leben vorkommen, um dadurch das sogenannte Kopfrechnen vorzubereiten. 3 Stunden wöchentlich.

III. Classe. Peiß. Die vier Grundrechnungsarten in ungleich benannten Zahlen mit Geld, Gewicht, Getreide-, Flüssigkeitsmaß und Zeit. Das sogenannte Kopfrechnen wurde unter Angabe aller möglichen Vortheile und Erleichterungen geübt. Anfänge des Bruchrechnens. 2 Stunden wöchentlich.

IV. Classe. Peiß. Die vier Rechnungsarten mit Brüchen schriftlich und mündlich; der sogenannte Zweisatz mit ganzen Zahlen und Brüchen. Die einjährigen Schülerinnen wurden nur im zweigliedrigen, hingegen die zweijährigen auch im mehrgliedrigen Zweisatz geübt. In jeder Stunde Kopfrechnen mit Anwendung für das Leben. 2 Stunden wöchentlich.

V. Classe. Peiß. Wiederholung und Erweiterung des Bruchrechnens; Fortsetzung der Zweisatzrechnungen; Zins- und Zinseszins-, Theilungs-, Gesellschafts-, Rabatt-, Agio-, Waaren-, Gewinn- und Verlustrechnungen. Uebungen im Kopfrechnen. 2 Stunden wöchentlich.

XI. Schönschreiben.

I. Classe. Autenrieth. 2 halbe Stunden wöchentlich.

II. Classe. Autenrieth. 3 Stunden wöchentlich.

III. Classe. Wertach. 2 Stunden wöchentlich.

IV. Classe. Autenrieth. 2 Stunden wöchentlich.

V. Classe. Wettach. 1 Stunde wöchentlich.

Ueberall deutsche und französische Schrift.

XII. Gesang.

I. Classe. Autenrieth. Gehörübungen. Leichte Lieder. S. oben.

II. Classe. Peiß. Kenntniß der Noten und Pausen. Uebung im Notenschreiben. Uebung der diatonischen Dur-Tonleiter in verschiedenen Taktarten auf der Grundnote C. Gehörübungen und Erlernen einstimmiger Lieder. 2 Stunden wöchentlich.

III. Classe. Peiß. Notenschreiben, verbunden mit rhythmischen Uebungen. Zergliederung kleiner Tonsätze in C-dur in rhythmischer und melodischer Beziehung. Kenntniß der Intervalle und Absingen derselben in rhythmischen Uebungen. Einübung einstimmiger Lieder, Vorübungen zum zweistimmigen Gesang und Einübung leichter zweistimmigen Lieder. 2 Stunden wöchentlich.

IV. und V. Classe gemeinschaftlich. Autenrieth. Lieder und Duette. 2 Stunden wöchentlich.

Autenrieth. Unterricht im Choralgesang für die evangelischen Schülerinnen der III., IV. und V. Classe. 1 Stunde wöchentlich.

XIII. Zeichnen.

III. Classe. Meichelt. Elementares Zeichnen. Uebungen der verschiedenen Strichrichtungen. Zusammensetzungen gerader Linien bis zu einfachen Häusern. Gebogene Linien. Deren Anwendung zu den einfachsten Blumenformen, sowie den einzelnen Theilen des menschlichen Kopfes. 2 Stunden wöchentlich.

IV. Classe. Meichelt. Theilweise Fortsetzung obiger Uebungen, dann Umriffe von Köpfen. Leichte Häusergruppen, Vordergründe u. Blumen in Umrissen. 2 Stunden wöchentlich.

V. Classe. Meichelt. Köpfe, Hände u. in Umrissen und schattirt. Landschaften, besonders Baumschlag in Umrissen und schattirt. Blumen und ganze Bouquets mit Bleistift schattirt, oder in Sepia und Tusch lavirt. 2 Stunden wöchentlich.

XIV. Weibliche Handarbeiten.

I. Classe. Fräulein Pfeiffer. Stricken. 12 Stunden wöchentlich.

II. Classe. Madame Pfeiffer, Fräulein von Friedeburg, Fräulein Haunz und Fräulein Pfeiffer. Nur Stricken. 11 Stunden wöchentlich.

III. Classe. Fräulein von Friedeburg, Fräulein Cassal und Fräulein Haunz. Im Anfang des Schuljahrs ein Paar Strümpfe stricken; darauf: Filet, Zeichentücher, Häfel-, Tapissier- und Strick-Arbeiten aller Art. 11 Stunden wöchentlich.

IV. Classe. Madame Pfeiffer, Fräulein von Friedeburg, Fräulein Cassal und Fräulein Hoyer. Fortsetzung der Häfel- und Tapissier-Arbeiten, auch Filet-, Strick- und Weißnäh-Arbeiten, Weißsticken. 7 Stunden wöchentlich.

V. Classe. Madame Pfeiffer, Fräulein von Friedeburg, Fräulein Cassal und Fräulein Hoyer. Filet, Weißsticken, Stopftücher, feinere Häfel- und Tapissier-Arbeiten. Weißnähen. 6 Stunden wöchentlich.

Während der Arbeitsstunden werden die Schülerinnen aller Classen fortwährend auf's strengste zum Französischsprechen angehalten.

C. Verzeichniß der Lehrer und Lehrerinnen und ihrer Unterrichtsfächer.

Director Mosßdorff. Religion für die evangelischen Schülerinnen, deutsche Sprache und Literatur, Vortrag, Naturlehre.

Oberlehrer Wettach. Deutsche Sprache, Schönschreiben, Geographie, Geschichte.

Oberlehrer Peiß. Religion für die katholischen Schülerinnen, deutsche Sprache, Rechnen, Naturgeschichte und Gesang.

Hauptlehrer Autenrieth. Religion, deutsche Sprache, Heimathkunde, Schreiben, Rechnen und Gesang.

Madame Pfeiffer, geborene Laprévotte, und Fräulein Cassal. Französische Sprache.

Kaplan Höll. Religion für die katholischen Schülerinnen.

Professor Meichel. Freihandzeichnen.

Fräulein Kessler. Englische Sprache.

Madame Pfeiffer. Weibliche Handarbeiten und französische Sprache.

Fräulein von Friedeburg. Weibliche Handarbeiten und französische Sprache.

Fräulein Cassal. Weibliche Handarbeiten und französische Sprache.

Fräulein Haunz. Weibliche Handarbeiten und französische Sprache.

Fräulein Pfeiffer. Weibliche Handarbeiten und französische Sprache.

Fräulein Hoyer. Weißnähen.

D. Alphabetisches Verzeichniß der Schülerinnen.

(* Bezeichnung der im Laufe des Schuljahrs ausgetretenen Schülerinnen,
† Tod einer Schülerin.)

Erste Classe.

(Alter: 6—8 Jahre.)

Untere Abtheilung.

- | | |
|-------------------------------|--------------------------|
| 1. Altmann, Rebecka. | 19. Leichtlen, Luise. |
| 2. Bauer, Anna. | 20. Leon, Bianka. |
| 3. Bauschlischer, Sophie. | 21. Mauch, Elise. |
| 4. Bauschlischer, Wilhelmine. | 22. Maurer, Jeannette. |
| 5. von Beuß, Anna. | 23. Meurice, Henriette. |
| 6. Bogenschütz, Elise. | 24. Meurice, Klotilde. |
| 7. Bucher, Karoline. | 25. Petry, Luise. |
| *8. von Davans, Anna. | 26. Schall, Luise. |
| 9. Deininger, Mathilde. | 27. Schwab, Luise. |
| 10. Dümas, Luise. | 28. Schwarz, Bertha. |
| 11. Friz, Emilie. | 29. Serauer, Ida. |
| 12. Friz, Marie. | 30. Sonntag, Emilie. |
| 13. Günth, Emma. | 31. Steiner, Anna. |
| 14. Hack, Emilie. | 32. Steinmetz, Mathilde. |
| 15. Heinrich, Emilie. | 33. Stephan, Lina. |
| 16. Heinrich, Lucretia. | 34. von Stetten, Sophie. |
| 17. Kratt, Frieda. | 35. Tröger, Eugenie. |
| 18. Kuhlenthal, Sophie. | 36. Wagner, Frieda. |

Ohere Abtheilung.

- | | |
|------------------------|-----------------------|
| 1. Autenrieth, Bertha. | 12. Hummel, Elise. |
| *2. von Böckh, Lina. | 13. Janson, Luise. |
| 3. Bucher, Marie. | 14. Knab, Karoline. |
| 4. Eggenmeyer, Anna. | 15. Köllig, Frieda. |
| 5. Eisenmann, Luise. | †16. Köllig, Lina. |
| 6. Elkan, Henni. | 17. Krämer, Mina. |
| 7. Fischer, Auguste. | 18. Kratt, Karoline. |
| 8. Gehner, Anna. | 19. Künzle, Mathilde. |
| 9. Gambel, Hermine. | 20. Levinger, Emma. |
| 10. Hemberle, Anna. | 21. Levis, Johanna. |
| 11. Höck, Luise. | 22. Manz, Anna. |

- | | |
|--------------------------|-------------------------|
| 23. Mesmer, Anna. | 38. Schneider, Bertha. |
| 24. Morlock, Emilie. | 39. Serauer, Marie. |
| 25. Müller, Josephine. | 40. Seyfried, Johanna. |
| 26. Munde, Julie. | 41. von Sponeck, Marie. |
| 27. Munde, Luise. | 42. von Stengel, Marie. |
| 28. Badewet, Mina. | 43. Urbino, Mathilde. |
| 29. Petry, Emilie. | 44. Voit, Karoline. |
| 30. Böbler, Lina. | 45. Weber, Marie. |
| *31. Nebert, Angelique. | 46. Weill, Anna. |
| 32. Neutlinger, Sophie. | 47. Weis, Mina. |
| 33. Niechers, Adolphine. | 48. Willstätter, Rosa. |
| 34. von Röder, Georgine. | 49. Winkens, Elise. |
| 35. Sachs, Luise. | 50. Winkens, Emma. |
| 36. Schmidt, Luise. | 51. Wormser, Karoline. |
| 37. Schnabel, Mathilde. | 52. Ziegler, Anna. |

Zweite Classe.

(Alter: 8—10 Jahre.)

Untere Abtheilung.

- | | |
|-------------------------|----------------------------|
| 1. Auerbacher, Jenny. | 23. Leichtlen, Marie. |
| *2. Blum, Marie. | 24. Leichtlin, Mathilde. |
| 3. von Bösch, Marie. | 25. Levis, Clementine. |
| 4. Caroli, Elise. | 26. May, Sophie. |
| 5. Clozer, Anna. | 27. Mittermayr, Anna. |
| 6. Cron, Julie. | 28. Niegler, Adelheid. |
| 7. Döll, Luise. | 29. Nizenthaler, Emma. |
| 8. Eberlein, Anna. | 30. von Röder, Ida. |
| 9. Eisenlohr, Antonie. | 31. Schmidt, Hermine. |
| 10. Eitlinger, Ida. | 32. Schwarz, Ida. |
| 11. Forch, Pauline. | 33. Spohn, Anna. |
| 12. Gilbert, Anna. | 34. Stähly, Fanny. |
| 13. Gmelin, Johanna. | 35. Valentin, Leopoldine. |
| 14. Günth, Mathilde. | 36. Vetter, Lina. |
| 15. Hirsch, Rudolphine. | 37. Wagner, Bertha. |
| 16. Homburger, Lina. | 38. Wagner, Helene. |
| 17. Jost, Elise. | 39. Weber, Marie. |
| 18. Kaufmann, Marie. | 40. Widmann, Lina. |
| 19. Korn, Mathilde. | 41. Willstätter, Klotilde. |
| 20. Krämer, Luise. | 42. Wolff, Luise. |
| 21. Lang, Adolphine. | 43. Würth, Alwine. |
| 22. Lautermilch, Luise. | |

Obere Abtheilung.

- | | |
|---------------------------|---------------------------|
| 1. Baumann, Emma. | 21. Kölich, Sophie. |
| 2. von Beck, Johanna. | 22. Mayer, Frieda. |
| 3. Berblinger, Marie. | 23. Merker, Pauline. |
| 4. Bethhäuser, Ida. | 24. Mesmer, Marie. |
| 5. von Beust, Ida. | 25. Mosbrugger, Luise. |
| 6. Bodenheimer, Emma. | 26. Rau, Auguste. |
| 7. von Böckh, Johanna. | 27. Röder, Pauline. |
| *8. Bretschger, Bertha. | 28. Sachs, Karoline. |
| *9. von Davans, Emma. | 29. Schaber, Sophie. |
| 10. Dorie, Emma. | 30. Schmid, Anna. |
| 11. Dümas, Sophie. | 31. Schmieder, Marie. |
| 12. Fellmeth, Frieda. | 32. Schneider, Cäcilie. |
| 13. Fellmeth, Marie. | 33. Seufert, Mina. |
| 14. Goll, Luise. | 34. Steinmez, Emilie. |
| 15. Hafer, Luise. | 35. Willinger, Hermine. |
| 16. Hafner, Luise. | 36. Wagner, Marie. |
| 17. Haug, Frieda. | 37. Weber, Toni. |
| 18. Hippler, Lina. | 38. Wehrle, Hedwig. |
| 19. Jost, Pauline. | 39. Weizel, Pauline. |
| 20. Kleinmann, Josephine. | 40. Wohlschlegel, Emilie. |

Dritte Classe.

(Alter: 10—12 Jahre.)

Untere Abtheilung.

- | | |
|---------------------------|---------------------------|
| 1. Auerbacher, Valentine. | 16. Kiefer, Sophie. |
| 2. Autenrieth, Marie. | 17. Kratt, Luise. |
| 3. Bachmeyer, Sophie. | 18. Krieg, Emilie. |
| 4. Berkes, Marie. | 19. Künzle, Thesla. |
| 5. Braunwarth, Marie. | *20. Lamey, Leonore. |
| 6. Dölter, Adele. | 21. Leichtlin, Emilie. |
| 7. Dölter, Mathilde. | 22. Mayer, Emma. |
| 8. Eisenlohr, Ida. | 23. Meichelt, Marie. |
| 9. Günth, Elise. | 24. Meyer, Luise. |
| 10. Haunz, Lina. | 25. Mosdorff, Julie. |
| 11. Hemberle, Sophie. | 26. Mosdorff, Mimi. |
| 12. Hirsch, Jenny. | 27. Pecher, Sophie. |
| 13. Hofmann, Pauline. | 28. Probst, Lina. |
| 14. Homburger, Bertha. | 29. von Reischach, Marie. |
| 15. Junghanns, Anna. | 30. Rohrer, Karoline. |

- | | |
|--------------------------|------------------------|
| 31. Rupp, Emilie. | 40. Thompson, Alice. |
| 32. Sachs, Leopoldine. | 41. Urbino, Bertha. |
| 33. Schneider, Mathilde. | 42. Weeber, Lina. |
| 34. Segißer, Elise. | 43. Weill, Cölestine. |
| 35. Segißer, Marie. | 44. Willstätter, Anna. |
| 36. Seidel, Marie. | 45. Wolff, Clementine. |
| 37. Steiner, Helene. | 46. Wormser, Sophie. |
| 38. Steinmeh, Lina. | 47. Ziegler, Lina. |
| 39. Stoffleth, Anna. | |

Obere Abtheilung.

- | | |
|----------------------------|------------------------------|
| 1. Arleth, Lina. | 22. Model, Emma. |
| 2. Berckmüller, Josephine. | 23. Mosßdorff, Luise. |
| 3. Berckmüller, Marie. | 24. Mosßdorff, Sophie. |
| 4. Dümas, Bertha. | 25. Neimeier, Karoline. |
| 5. von Fischer, Marie. | 26. Obermüller, Anna. |
| 6. Goll, Marie. | 27. Ragel, Emma. |
| 7. Grimmer, Marie. | 28. Ruh, Amalie. |
| 8. Grobs, Elise. | 29. Rupp, Bertha. |
| 9. Hasenstab, Sophie. | 30. Scherer, Thelma. |
| 10. Haug, Julie. | 31. Schuhmann, Auguste. |
| 11. Hoffmann, Emilie. | 32. Schweichhardt, Ida. |
| 12. Hoffmann, Julie. | 33. Seyfried, Lina. |
| 13. Kammerer, Bertha. | 34. Spohn, Mathilde. |
| 14. Kast, Luise. | 35. Spohn, Sophie. |
| 15. Keller, Marie. | 36. Steinbach, Amalie. |
| 16. Keller, Natalie. | 37. von Stengel, Wilhelmine. |
| 17. von Klock, Amalie. | 38. Stephan, Julie. |
| 18. Kühlenthal, Anna. | 39. Stober, Frieda. |
| 19. Lauer, Karoline. | 40. Stoffleth, Mathilde. |
| 20. Lelbach, Klara. | 41. Thumb, Marie. |
| 21. Lewinger, Marie. | 42. Widmann, Adele. |

Vierte Classe.

(Alter: 12—14 Jahre.)

- | | |
|-------------------------|-----------------------|
| 1. von Beck, Leontine. | 7. Döll, Anna. |
| 2. Berckmüller, Marie. | 8. Dölter, Amalie. |
| 3. von Boeckh, Antonie. | 9. Dorie, Fanny. |
| 4. von Boeckh, Sophie. | 10. Dorie, Lina. |
| 5. Braunwarth, Emilie. | 11. Eberlein, Sophie. |
| 6. Conrad, Rosa. | 12. Ernst, Anna. |

- | | |
|----------------------------|-----------------------------|
| 13. Ernst, Luise. | 44. Köppler, Emilie. |
| 14. Ettlinger, Bertha. | 45. Roos, Elise. |
| 15. Fuchs, Marie. | 46. Kub, Elise. |
| 16. Geisendörfer, Mina. | 47. Rupp, Amalie. |
| 17. Gmelin, Luise. | 48. Scherer, Elise. |
| * 18. Haagel, Lina. | 49. Schmidt, Emma. |
| 19. Haas, Thekla. | 50. Schnabel, Anna. |
| 20. Haunz, Luise. | 51. Schwarz, Anna. |
| 21. Hellner, Emma. | 52. Seufert, Emilie. |
| 22. Hirsch, Pauline. | 53. Simon, Laura. |
| 23. Höck, Elise. | * 54. Solwey, Franziska. |
| 24. Hofmann, Marie. | 55. Sommer, Lina. |
| 25. Huber, Auguste. | 56. Sommerichu, Elise. |
| 26. Kammerer, Ida. | 57. Sommerichu, Frieda. |
| 27. Krauth, Olga. | 58. Sommerichu, Luise. |
| 28. Küenkle, Anna. | 59. Sommerichu, Mathilde. |
| 29. Küenkle, Auguste. | 60. Spohn, Julie. |
| 30. Küenkle, Karoline. | 61. Stähly, Bertha. |
| 31. Küenkle, Mathilde. | 62. Steinle, Emma. |
| 32. Levinger, Anna. | 63. Steinmann, Amalie. |
| 33. Levinger, Julie. | 64. Vogel, Johanna. |
| 34. Levis, Sara. | 65. Wagner, Luise. |
| 35. Lufft, Lina. | 66. Weizel, Luise. |
| 36. Mathes, Ida. | 67. Weizel, Marie. |
| 37. Rees, Marie. | 68. Wernlein, Mina. |
| 38. Nelson, Auguste. | 69. Weylöchner, Emma. |
| 39. Pecher, Marie. | 70. Willstätter, Adolphine. |
| 40. Philippi, Lina. | 71. Windens, Lina. |
| * 41. Rebert, Karoline. | 72. Winter, Mina. |
| 42. von Reischach, Emma. | 73. Wolff, Karoline. |
| 43. von Reizenstein, Emma. | |

Fünfte Classe.

(Alter: 14—16 Jahre; auch ältere Schülerinnen.)

- | | |
|------------------------|-------------------------|
| 1. von Beck, Anna. | 8. Hasenstab, Georgine. |
| 2. Bodenheimer, Luise. | 9. Haunz, Viktorine. |
| 3. Dreyfus, Bertha. | 10. Höfle, Elise. |
| 4. Ettlinger, Auguste. | 11. Hofmann, Marie. |
| 5. von Fischer, Ida. | 12. Hofmann, Franziska. |
| 6. Forch, Marie. | 13. Költz, Karoline. |
| 7. Glock, Emma. | 14. Küenkle, Ida. |

- | | |
|------------------------|----------------------|
| 15. Kienzle, Marie. | 24. Spohn, Ida. |
| 16. Kienzle, Sophie. | 25. Stähly, Elise. |
| 17. Macklot, Amalie. | 26. Steiner, Bertha. |
| 18. Model, Thekla. | 27. Stüber, Sophie. |
| 19. Muth, Mathilde. | 28. Weizel, Lina. |
| 20. Obermüller, Marie. | 29. Wolff, Mathilde. |
| * 21. Peiß, Josephine. | 30. Wolff, Pauline. |
| 22. Ruppert, Marie. | 31. Wormser, Lina. |
| * 23. Scherer, Luise. | |

Einzelne Stunden besuchten:

- | | |
|-------------------------|-----------------------------|
| 32. Christen, Lina. | 37. Kahn, Rosa. |
| * 33. Daub, Emma. | * 38. Koch, Mathilde. |
| 34. Denison, Julie. | 39. Seeligmann, Friederike. |
| 35. Ettlinger, Rosalie. | * 40. Steiner, Adolphine. |
| 36. Herpp, Adolphine. | 41. Wippermann, Anna. |

Gesammtzahl der am Schlusse des Schuljahrs in der Anstalt anwesenden Schülerinnen:

Erste Classe	84.
Zweite Classe	80.
Dritte Classe	88.
Vierte Classe	70.
Fünfte Classe	36.
Zusammen	<u>358.</u>

E. Wiederaufang des Unterrichts.

Das neue Schuljahr wird nach den Osterferien, welche an die Prüfung sich anschließen, Montag den 16. April beginnen. Neu eintretende Schülerinnen wollen Samstag den 14. April, Vormittags zwischen 9 und 12 Uhr, im Schullocale (Mitterstraße No. 5) angemeldet werden. Wohnung des Directors vorderer Zirkel No. 3.

Bei der gegenwärtigen Zahl unserer Schülerinnen können wir Kinder, welche noch gar keinen Unterricht genossen haben, also in die untere Abtheilung der ersten Classe kommen, nur im Frühjahr aufnehmen, da die Zeit nicht ausreicht, für solche im Spätjahr eine dritte Abtheilung der ersten Classe einzurichten.

Das jährliche Schulgeld beträgt in Classe I.: 16 fl.; in Classe II. und III.: 30 fl.; in Classe IV. und V.: 36 fl.; Eintrittsgeld 1 fl. Von drei Schwestern, welche zu gleicher Zeit die Anstalt besuchen, vorausgesetzt, daß nicht eine oder die andere bloß hospitirt, ist die jüngste vom Schulgelde frei. Mädchen, welche etwa im letzten Jahre nur noch einzelnen Stunden anwohnen, entrichten bloß einen verhältnißmäßigen Theil des Schulgelds.

